

Preis des Programms: 30 Pfg.

Konzertdirektion HERMANN WOLFF und JULES SACHS, Berlin W 9, Linkstr. 42

Schwechten-Saal

Sonnabend, den 24. März 1928, 7½ Uhr abends

Vorlesung

KARL KRAUS

Offenbach-Zyklus

Die Großherzogin von Gerolstein

Operette in 3 Akten (4 Bildern) von Jacques Offenbach

Text von Meilhac und Halévy

Dialog und Verstext (nach dem Wiener Regiebuch von Julius Hopp, dem Gesangstextbuch bei Bote und Bock und nach dem Original) bearbeitet und erneuert, die Couplets (Bumbum und Prinz Paul) mit Zeitstrophen versehen vom Vortragenden.

Musikalische Einrichtung für den Vortrag und Begleitung: Dr. Otto Janowitz (Wiener Staatsoper).

Personenverzeichnis der Wiener Erstaufführung 13. Mai 1867 im Theater an der Wien („zum Vorteile des Fräuleins Marie Geistinger, unter persönlicher Leitung des Compositeurs“) und der Pariser Uraufführung 12. April 1867 im Théâtre des Variétés:

Irene, regierende Großherzogin von Gerolstein	Frl. Geistinger	Mlle Schneider
Olga	Frl. Finali	Mlles Orosini
Amélie	Fr. Rott	Véron
Charlotte	Fr. Blasel	Maucourt
Iza	Frl. Steidler	Legrand
Prinz Paul	Hr. Blasel	MM. Grenier
Baron Puck, früher Erzieher der Großherzogin, jetzt Minister	Hr. Friese	Kopp
General Bumbum, Oberkommandant der großherzoglichen Armee	Hr. Rott	Couder
Baron Grog, Oberst und Kammerherr in Diensten des Prinzen	Hr. Szika	Baron
Nepomuk, Adjutant der Großherzogin	Hr. Jäger	Gardel
Fritz, Gemeiner im Regimente der Großherzogin	Hr. Swoboda	Dupuis
Wanda, ein Bauernmädchen	Frl. Gurowsky	Mlle Garait
Ein Notar	Hr. Oberhofer	
Ein Page		

Herren und Damen am Hofe, Ehrendamen, Pagen, Huissiers, Offiziere, Soldaten, Marketenderinnen, Bauern und Bäuerinnen, Tambours, Musik, Verschworene

Die Handlung, um 1720, geht im ersten und vierten Bilde im Feldlager, im zweiten und dritten im Palaste der Großherzogin vor.

Nach dem 1. und nach dem 2. Bild eine Pause.

Die Gestaltungen der geistigen Welt Offenbachs müssen und wollen den Anspruch auf eine musikalische Interpretation im streng technischen Sinne unerfüllt lassen. Die Wiedergabe erfolgt ohne Kenntnis der Notenschrift.

Aus der Notiz des Wiener Programms: — — Der Vortrag, der diese Großherzogin dem Unfug all der Zirkusprinzessinnen und Csardasfürstinnen entgegenstellt, verfolgt die Absicht, Lust und Grazie ihrer Musik, Ergötzen und Tollheit ihres Textes, das blühende Leben dieser sechzig Jahre alten Operette auch ohne „brillante Ausstattung“ sinnfällig zu machen. Mit ihrer genialen Bloßstellung der dynastisch-militaristischen Wahnwelt macht sie diese zur Operette, im höchsten Sinne eines Genres, das, als der leibhaftige Schritt vom Erhabenen zum Lächerlichen, in den Irrsinn seiner Sphäre den der Wirklichkeit übernimmt und auflöst.

Hans von Bülow (aus New York, April 1890): In einigen Theatern habe ich fest geschlafen. Halt: eine Ausnahme — Mustervorstellung, wie nur selten erlebt, gesehen und gehört von Offenbachs „Großherzogin“, die ich mit höchstem Plaisir geschlürft. Früher war ich nicht reif dafür, so wenig wie für Mozart. Allerdings, das himmlische Frauenzimmer, welches Lillian Russel heißt — kommt gleich nach Agnes Sorma.

Als Programmheft zu diesem Vortrag: „Offenbach-Renaissance“

Konzertflügel: Schwechten

Nächste Vorlesung
(Schwechten-Saal): Sonntag, den 25. März, 7½ Uhr
„Blaubart“